

zugehörigen Zeichen. Auf einigen Rippen der Gurte sind gleicherweise dargestellt der Gekreuzigte, das Monogramm Christi I H S, zwei gekreuzte Schlüssel, ein Wappenschild mit drei Kleeblättern, ähnlich dem v. Carlowitz'schen Wappenzeichen gebildet, ein Stern, sowie die Jahreszahl 1596. Die Gewölbe werden demnach im letztgenannten Jahre vollendet gewesen sein. Die Fenster sind ohne Maasswerk gebildet. Der im Jahre 1830 restaurirte Schiffsraum hat schöne weite Verhältnisse. Der zurückspringende Chor ist mit drei Seiten eines unregelmässigen Achtecks stumpf geschlossen und zeigt am Hauptgesims zwei plumpe Figuren; nördlich legt sich ihm eine kleine Halle, südlich die Sakristei an. Der Thurm ist, wie auch die wenigen Gesimse vermuthen lassen und die Jahreszahl 1521 bestätigt, in seinem unteren Theile früher als das Schiff errichtet. Der Abschluss des Thurmes erfolgte im Jahre 1699, eine weitere Restaurirung derselben im Jahre 1741. Das Aeussere der Kirche ist völlig schmucklos.

In der Sakristei befindet sich der alte Taufstein, derselbe trägt die völlig entarteten Formen der spätesten Gothik und ist 1542 bezeichnet.

Kelch, Silber verg., 21 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse, Arbeit des Dresdner Meisters I. W. Am Knaufe I H E S V S. Der Kelch wurde laut Inschrift gestiftet von Joachim Friedrich Weller Churf. Sächss. Futtermarschall zu Dresden 1665 und trägt das Wappen des Stifters. Ein zweiter Kelch, Silber verg., 18,5 cm hoch mit sechsblättrigem Fusse, entstammt gleichfalls dem 17. Jahrh. und ist die Arbeit des Dresdner Meisters M. B.

Hostienbüchse, Silber verg., bez. A. G. V. B. 17. Jahrh.

Abendmahlskanne, Silber verg., bez. A. S. T. mit Wappen. 1690. Arbeit des Meisters T L.

In der Sakristei, deren Thür ein kunstreiches Schloss (17. Jahrh.) ziert, wird die in Messing ausgeführte 90 cm hohe Gedächtnissplatte des Joh. Michael Rockstroh, † 1734, aufbewahrt.

Ausser zwei modernen besitzt die Kirche eine grosse Glocke Wolf Hilliger's mit den Umschriften in Majuskeln: Nach meinem Klang richt Deinen Gang zur Kirch des Herrn vnd seum nicht lang MDLXXXIIII und Wolff Hilger zv Freibergk gos mich 1584. Die Glocke ist ausgezeichnet durch die ganz besonders schöne Ausführung des Hilliger'schen Wappens (vergl. Heft I, S. 48, 51, 54).

In dem Herrenhause des Possendorf benachbarten Vorwerkes Wilmsdorf wurde, laut dem noch vorhandenen Possendorfer Kirchenbuche, am 6. Januar 1776 Ferdinand Baptista von Schill, Sohn des Polnischen Obrist-Lieutenant Johann George von Schill, geboren. Zur Erinnerung an den heldenmüthigen Kämpfer aus der Zeit der französischen Befreiungskriege wurde im Juni 1883 eine Tafel an dem Geburtshause angebracht.

Lit.: S. Kirchen-Galerie I, S. 4. — Schiffner, Sachsen II, S. 234. — Album der Ritterg. und Schl. Sachsens II, S. 209.

Rechenberg.

Marktflecken, 7,2 km südlich von Frauenstein.

Kirche. Einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter. Der die gesammte Breite des Schiffes umfassende Chor ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen;